

## Mein Schüleraustausch nach Norwegen

Von: Julie Marielle Schäfers

Hi, ich bin Julie und ich habe im Rahmen des Erasmus Projekts an einem Schüleraustausch nach Norwegen für vier Wochen teilgenommen. Der Austausch begann am 12.03.2023 und endete am 11.04.2023.

Zunächst spreche ich über Informatives, wie Daten zu dem Land und dem Ort, an dem ich war und ein paar Gepflogenheiten in der Kultur. Danach gehe ich vertieft auf meinen Aufenthalt in Norwegen ein und erzähle, was ich erlebt habe.

Viel Spaß beim Lesen 😊

Ich nahm an dem Austausch teil, um eine andere Kultur kennenzulernen und neue Eindrücke über ein anderes Land zu gewinnen. Ziel des ganzen Projekts: Empathie für neue Kulturen zu entwickeln und zu sehen, dass es verschiedene Arten und Weisen gibt zu leben.

Der Tag der Anreise war sehr aufregend. Ich bin zusammen mit zwei anderen Schülern nach Norwegen geflogen. Wir flogen um 12:35 Uhr von Düsseldorf aus. Ich bin in Lippstadt in den Zug nach Düsseldorf dazu gestiegen, da es für mich einfacher war, von Geseke nach Lippstadt zu fahren, anstatt erst nach Paderborn. Von Düsseldorf aus sind wir dann nach Oslo, die Hauptstadt von Norwegen, geflogen. Dort mussten wir dann in den Flieger nach Trondheim umsteigen. Leider hatte dieser Flieger eine Verspätung von 45 min., und wir sind nicht, wie eigentlich geplant, um 16:50 Uhr nach Trondheim geflogen, sondern erst um 17:35 Uhr.

In Trondheim haben wir einen Shuttle-Bus, der umgerechnet 20 € pro Person gekostet hat, genommen. Dieser hat uns dann an einer Haltestelle rausgelassen, an der wir umsteigen mussten, um mit einem Linien-Bus nach Orkanger zu fahren. Der Linien-Bus hat 5 € pro Person gekostet. In Orkanger wurden wir dann von den Gastfamilien abgeholt. Diese Autofahrt ging noch eine Stunde bis nach Hellandsjøen, der Ort in dem ich vorrübergehend gewohnt habe. Hellandsjøen ist eine Gemeinde in Trøndelag und hat 487 Einwohner und ist 15km von Kyrksæterøra, dem Ort wo ich zur Schule ging, entfernt. Wir kamen so gegen 23:00 Uhr zu Hause an.

Am 13.03.2023 gingen wir auch schon zur Schule. Wir sind von Hellandsjøen um 07:30 Uhr mit dem Auto losgefahren. Die Schule ist ein öffentliches Gymnasium, bietet aber auch Ausbildungsgänge an, unter anderem auch Fächer und Kurse für ein darauffolgendes Studium. Gleichzeitig ist die Schule mit 220 Schülern recht klein. Ein Jahrgang ist immer ein ganzes Jahr, z.B. alle Schüler, die in dem Jahr 2004 geboren wurden, sind ein Jahrgang und alle, die in dem Jahr 2005 geboren wurden, sind ein kompletter Jahrgang. Es ist nicht wie in Deutschland, wo ein Jahrgang aus Schülern besteht, die 2004 und 2005 geborenen wurden. Die Schüler dürfen sich die Fächer aussuchen, solange die Fächer einen Abschluss erreichen. Außerdem sind die Klassen eher klein ca. 6 – 9 Schüler. Der Unterricht begann um 08:00 Uhr. Mein Stundenplan war ein bisschen anders, als der meines Austauschschülers Magnus, und ich hatte dadurch ein paar andere Kurse als er. Der Unterricht hat nicht immer um 08:00 Uhr begonnen, oft fing er auch später an. Nach den ersten 45 min. hatten wir eine 5 min. Pause, was deutsche Schulen nicht machen. Danach ging es weiter

## Mein Schüleraustausch nach Norwegen

Von: Julie Marielle Schäfers

mit dem Unterricht. Nach den nächsten 45 min. gab es eine 10-minütige Pause, bevor der nächste Unterricht anfing. Mittag ist von 11:15 Uhr bis 11:50 Uhr, während in Deutschland Mittag normalerweise erst um 13:00 Uhr anfängt und um 13:30 Uhr endet. Dennoch dürfen die Schüler während des Unterrichts essen, wann sie wollen und Musik hören, solange es nicht zu häufig vorkommt. Darüber hinaus bietet die Schule jeden Dienstag etwas Kostenloses zu essen an, das sich die Schüler dann nehmen können, wenn sie etwas davon haben möchten. Etwas, das auch anders ist, ist, dass die Schüler die Lehrer beim Vornamen und nicht beim Nachnamen anreden. Sie müssen auch nicht förmlich mit ihnen reden. Die Schüler reden mit ihren Lehrern wie mit jedem anderen auch, als wären die Lehrer Freunde der Schüler. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu deutschen Schulen und Gepflogenheiten. Wir nennen die Lehrer nicht beim Vornamen, da es respektlos erscheint. In der Schule werden auch Zettel aufgehängt, auf denen steht, ob ein Lehrer Geburtstag hat. Mit der angegebenen Nummer können die Schüler dann dem Lehrer gratulieren. Die Schule hat auch sogenannte Gruppenräume, in die die Schüler jederzeit gehen können, wenn sie gerade kein Unterricht haben oder für sich allein lernen möchten. Zu guter Letzt gibt es auf den Toiletten kostenlose Hygieneartikel, welche es nicht in deutschen Schulen gibt.

Norwegen ist ein wunderschönes Land. Es hat mit seinen 385.207 km<sup>2</sup> Fläche und seinen 5,408 mio. Einwohnern beeindruckende Landschaften zu bieten. Norwegen wird von einer konstitutionellen Monarchie regiert und ist kein Mitglied in der Europäischen Union. Somit hat Norwegen auch nicht den Euro als Zahlungsmittel, sondern die „Norwegische Krone“. Norwegen ist ein NATO-Mitglied und gehört zum Schengenraum. Das Land wird zur Zeit von König Harald V. regiert. Das Land ist bekannt dafür, teuer zu sein, nicht nur bezüglich des Alkohols, sondern auch in Bezug auf Lebensmittel und Kleidung. In Norwegen habe ich mir neue Kleidung gekauft. Je nach dem, in welchen Laden man geht, kann ein normaler Pullover 699,00 NOK kosten. Umgerechnet sind das ungefähr 60 €. Man kann aber auch Kleidung für weniger Geld kaufen. T-Shirts können auch umgerechnet für 7,99 € erworben werden. Bei Lebensmitteln sind die Preise höher als in Deutschland, z.B. kostet ein kleines Baguette 50 NOK, was umgerechnet 4,30 € sind. In ein Restaurant essen gehen ist sehr teuer. Eine Pizza kostet zwischen 139 NOK (11,94 €) und 229 NOK (19,68 €) oder mehr. In Deutschland ist es schwer dran zu denken, so viel für Essen zu bezahlen. Was Alkohol betrifft, handhaben die Norweger den Kauf und Konsum gewissenhafter. Ab dem 18. Lebensjahr dürfen die Norweger erstmals Bier und Wein trinken und auch kaufen. Wenn sie 20 Jahre alt sind, dürfen sie auch Jägermeister und anderen höherprozentigen Alkohol kaufen und trinken. Jedoch gibt es auch bei dem Kauf spezielle Vorgaben. Man kann Bier und andere alkoholische Getränke bis zu 4,7 Prozent Alkoholgehalt in einem ganz normalen Supermarkt kaufen, aber auch nur zu speziellen Uhrzeiten, z.B. werktags bis 20 Uhr und an Samstagen bis 18 Uhr. Höherprozentiger Alkohol kann nur in Geschäften gekauft werden, die von dem Staat kontrolliert werden. Diese Geschäfte heißen „Vinmonopolet“ und sind alleinig befugt, Alkohol über 4,75 Prozent zu verkaufen. Werbung und Rabatte für Alkohol sind



## Mein Schüleraustausch nach Norwegen

Von: Julie Marielle Schäfers

strikt verboten, jedoch darf man sein eigenes Bier zu Hause brauen. Allerdings nur für den Eigenbedarf. Außerdem unterliegt der Alkohol der Steuerpflicht, die mit 22 % angesetzt ist. In Deutschland unvorstellbar. Eine verbreitete Art in Norwegen an Alkohol zu kommen ist es, über die Grenze nach Schweden zu reisen und dort „verhältnismäßig billig“ einzukaufen oder nach gewöhnlichen Reisen an den Flughäfen günstig Alkohol zu kaufen. So etwas ist in Deutschland kaum vorstellbar. Dem entsprechend verdienen die Norweger mehr als Deutsche. Der Mindestlohn beträgt umgerechnet 18 €, während es in Deutschland 12,50 € sind. In Norwegen wird ungefähr 40 Stunden pro Woche gearbeitet mit 21 Tagen Jahresurlaub. Zusätzlich werden Überstunden vergütet. In Deutschland werden Überstunden nicht zwingend vergütet und es werden ungefähr 34,7 Stunden pro Woche gearbeitet, was ein erheblicher Unterschied ist.

Nun zu meiner Gastfamilie. Der Vater Arild arbeitet als CEO bei Sjø Eiendom und die Mutter Vigdis arbeitet als Schulkrankenschwester. Der 12 Jahre alte Bruder Martin und Magnus, 17 Jahre alt, waren alle sehr nett. Die Mutter hatte für vier Jahre Deutsch in der Schule gelernt, konnte aber nicht mehr so viel, aber immer noch genug, um manches zu verstehen, wenn ich etwas auf Deutsch gesagt habe. Martin spielt Fußball und gerne Spiele, bei denen viel Denken erforderlich ist, wie Schach und auch Videospiele. Magnus genauso. Er spielt auch sehr gerne Schach und andere Denkspiele. Der Vater ebenso. Er hatte eine kurze Zeit Deutsch in der Schule gelernt und spielt auch gerne Denkspiele, wie „Ticket to Ride“. So haben wir verschiedene Spiele zusammengespielt, die ich zuvor noch nie gespielt habe. Z.B. habe ich das Schach spielen erlernt, nachdem Magnus es mir erklärte. Genauso wie Poker spielen. Die Familie fährt jedes Wochenende nach Oppdal, meistens um dort Ski zu fahren und Zeit als Familie zu verbringen. So sind wir auch an dem ersten Wochenende dort hingefahren und mir wurde gezeigt, wie man Ski fährt. Der Anfang war erst etwas holprig, aber es wurde besser. Durch meinen Aufenthalt hat sich mein Englisch deutlich verbessert, und ich traue mich mehr mit Leuten auf Englisch zu reden, als vorher. Darüber hinaus habe ich angefangen Norwegisch zu lernen, da wir ein paar Aufgaben bekommen haben, die wir machen konnten, wenn wir es wollten. Persönlich habe ich viele wunderbare neue Eindrücke bekommen. Nicht nur von der Landschaft an sich, die wunderschön ist, mit ihren Bergen, den Seen und den Bäumen, die mit Schnee bedeckt waren und buchstäblich einem Bilderbuch entsprungen sein könnten. Ein Winterwunderland und das zu Ostern. Außerdem ist das Land ein sehr sauberes Land. Der Großteil der Bevölkerung raucht nicht, da es von der Gesellschaft nicht gern gesehen wird und auch sehr teuer ist. Was mir persönlich auch sehr gefallen hat, denn ich musste keinen Zigarettenrauch riechen.

Zu Ostern, so wurde mir gesagt, machen alle Norweger einen Ski Ausflug, ein kleines Feuer und etwas Kleines zu essen, wie Bratwürstchen und Waffeln. Das haben wir auch gemacht und es war interessant zu sehen, wie man Ostern in einem anderen Land feiert.



## Mein Schüleraustausch nach Norwegen

Von: Julie Marielle Schäfers

Das Essen zu Ostern ist ziemlich dasselbe: Lamm. Während meines Aufenthalts in Norwegen ist mir eine entspanntere Art des Lebens aufgefallen. Es ist nicht alles kontrolliert. Für manche Dinge brauchen sie keine Erlaubnis, wie in Deutschland, z.B. um Angeln zu gehen. Die Norweger sind auch viel draußen in der Natur und genießen diese. Ich habe auch gelernt was die „Norwegische Hand“ ist. Wenn jemand am Esstisch, z.B. nach etwas zu trinken fragt und ob jemand dies rüberreichen könne, wird nicht das Getränk von einer Person zur nächsten gereicht, sondern es wird einfachübergereicht, auch wenn dies direkt vor der Nase eines anderen ist, der das Getränk ganz einfach weitergeben könnte. Dies habe ich selbst immer wieder mitbekommen, bis es mir erklärt wurde.

Auf die Frage, ob ich mich verändert habe, kann ich nur antworten: Ja. Ich habe mich verändert in meinem Denken, denn ich dachte das mir persönlich die südlichen Länder mehr gefallen würden, aber dem ist nicht so. Mir hat Norwegen sehr gefallen und ich würde immer wieder zurück gehen, wenn ich die Möglichkeit noch einmal bekommen würde. Dem entsprechend empfehle ich jedem Schüler diesen Aufenthalt. Denn ein neues Land mit einer anderen Kultur prägt einen und beeinflusst das Denken oft ins Positive. Jeder, der daran interessiert ist neues kennenzulernen, sollte diese Möglichkeit unbedingt nutzen. Auch, wenn man nicht weiß, was man nach der Schule machen möchte, ist das eine hervorragende Gelegenheit, um dies vielleicht herauszufinden. Bei einem Austausch hat man die Zeit darüber nachzudenken und bekommt neue Ideen.

Zu guter Letzt verrate ich noch mein persönliches Highlight des Austausches.

Mein persönliches Highlight war das Wochenende, an dem Magnus und ich sturmfreie Bude hatten und Freunde von ihm zum Pokern und Formel 1 gucken vorbeikamen, denn dann habe ich neue Leute kennengelernt und wir haben viel dabei gelacht.

Das war mein Norwegen Austausch. Ich hoffe es hat Spaß gemacht meinen Bericht zu lesen und ich konnte einen Teil davon rüberbringen, wie es sich anfühlt in eine vollkommen neue Kultur einzutauchen. 😊

Julie Marielle Schäfers